

den Großen bleibt wie Schleswigs so auch Holsteins Geschichte im Dunkeln. Durch die heftigen Kämpfe Karls des Großen zur Verbreitung des Christenthums wurde 802 auch Nordelbingen (Holstein) von der Trave und Schwentine westwärts bis an die Elbe und Eider überwunden, 10,000 Nordelbingsche Sachsen führte Carl, um seine Herrschaft zu sichern, aus dem Lande, versetzte sie an den Rhein, und gab die leeren Plätze den Obotriten zur Wohnung. Gegen diese neuen Nachbarn errichteten die übrigen Slavischen Völker, die den Franken fremd geblieben waren, die sogenannte Sachsengränze, welche von der Elbe an die Trave, und von diesem Flusse über den Plöner See an die Kieler Bucht ging. Carl baute hier zum Schutze des Landes 2 Burgen, eine Hochburg, welche einige für Hamburg, die mehrsten aber für Büchen im Lauenburgischen halten, und eine zweite, Esfeld, an der Stör, aus der Ikehoe geworden ist. Das Deutsche Reich und das Dänische waren jetzt Gränznachbarn; zu Badenslieth (Baienslieth) sollte 809 zwischen Göthrik, dem Könige der Jütländer, und Carln der Friede gesichert werden, kam aber erst 811 mit Göthrik's Nachfolger Hemming zu Stande, wie solches oben bei der Geschichte Schleswigs auch schon angeführt worden. Vor seinem Tode (814) erlaubte Carl einem Theil der weggeführten 10,000 Sachsen in ihr Land zurückzukehren. Unter seinem schwachen Nachfolger, Ludwig dem Frommen, hatten die kaiserlichen Grafen Mühe, das eroberte Land gegen die Nachbarn zu schützen; auch der Obotritenstamm wurde den Franken wieder abtrünnig. 825 ließ Ludwig zu Münstendorf bei Ikehoe eine kleine Kirche durch den Erzbischof Ebbo von Rheims anlegen, und 831 erhob er die Hamburgische Kirche zu einem Erzstift, dem die Holsteinischen Kirchen alle untergeben wurden. Der heilige Anst.